

wirksam betitelt. Weder die negativen Schlagzeilen aufgrund der Betrachtung von Einzelfällen, noch das positive Urteil basierend auf Durchschnittszahlen führen wohl zu einem vollständigen Bild der Wirklichkeit. Die Aussagen müssten differenzierter ausfallen, wenn sie von der interessierten Öffentlichkeit als relevant erachtet werden sollen. Ein spezielles Augenmerk müsste sicher auf die Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler der Realschule gerichtet werden. Auch die «Überforderung» einzelner Kinder ruft nach individuellen Lösungen. Es kann also in Zukunft nicht darum gehen, den Fremdsprachenunterricht in der Primarschule abzuschaffen, sondern darum, diesen so anzupassen, dass für alle Schülerinnen und Schüler eine optimale Förderung möglich ist.

### Lohnabzug wegen Teilnahme an Demonstration

Den Lehrpersonen der Schule Döttingen, die an der Protestkundgebung des alv gegen den Bildungsabbau im letzten Herbst teilgenommen haben, werden die ausgefallenen Lektionen vom Lohn abgezogen. Obwohl das Bildungsdepartement den Schulen vorgeschlagen hat, Vernunft walten zu lassen und die ausgefallenen Lektionen im Rahmen der Jahresarbeitszeit zu kompensieren, erachtet es die Schulpflege Döttingen als angebracht, von ihrem Recht Gebrauch zu machen und ihren Lehrpersonen den Lohn zu kürzen. Es bleibt zu hoffen, dass diese Anstellungsbehörde bei Überstunden ihrer Angestellten ebenso genau abrechnet. Die GL des alv hat beschlossen, den Mitgliedern des alv aus Döttingen diesen Lohn-

verlust durch Zahlungen aus dem Hilfsfonds zu ersetzen.

### Unterstützung durch den LCH

Erfreut nahm die GL davon Kenntnis, dass der LCH den alv sowohl für die Demonstration gegen den Bildungsabbau als auch für die Kampagne gegen die Initiative gegen den Lehrplan 21 mit je 6000 Franken unterstützt. Der LCH verband diese Unterstützung mit dem Dank an alle Lehrpersonen, die sich aktiv für eine gute Bildung in unserem Kanton einsetzen. Die alv-Geschäftsleitung schliesst sich diesem Dank an.

**Manfred Dubach, Geschäftsführer alv**

Aus der alv-Geschäftsleitungssitzung vom 6. März.

## Politspiegel

### Nein zu skurrilem Vorschlag

Wie zu erwarten, lehnte der Grosse Rat die Motion der SVP-Fraktion vom 8. November betreffend Änderung des Schul-

gesetzes zum Ausbau der Schulstunden ab. Die Motion, die als Gegenreaktion auf den Protest der Lehrpersonen gegen den Bildungsabbau zu werten ist – manche Politiker benannten sie auch als Trotzreak-

tion – wollte den Lehrpersonen eine unterrichtsfreie Woche und den Kindern eine Ferienwoche über Weihnachten wegnehmen, ungeachtet dessen, dass die Lehrpersonen die schulfreie Zeit zur Vorbereitung, zum Korrigieren von Hausaufgaben und vielem mehr nutzen. Verschiedene Votantinnen wiesen darauf hin, dass die Arbeitsbelastung der Lehrpersonen nicht noch weiter erhöht werden dürfe, da sie heute schon über der verlangten Jahresarbeitszeit liege. Auch ein Vergleich mit den umliegenden Kantonen zeige deutlich, dass die Unterrichtsverpflichtung im Kanton Aargau an der oberen Grenze liege und kein Handlungsbedarf bestehe. Mit 86 Nein- gegenüber 39 Ja-Stimmen war die Ablehnung dieser als Gegenprotest zu verstehenden Motion denn auch deutlich. **Manfred Dubach, Irene Schertenleib**



Viele Ferientage werden von Lehrpersonen für Vorbereitungs- und Korrekturarbeiten genutzt.  
Foto: Fotolia.